

— Die Befugnisse der Wiederherstellungskommission. Als Präsident der Wiederherstellungskommission wird Poinecaré, wenn er will, fast die autoritative Macht ausüben können. Nach den Bestimmungen des Versailleser Vertrages untersteht die Kommission keiner parlamentarischen Kontrolle und ist an keine Zustimmung irgend eines Landes gebunden. Sie braucht sich bei ihrer Tätigkeit nur nach den Grundsätzen der Billigkeit und des guten

Marhens zu richten. Sie kann sich, wenn nötig, nach Deutschland begeben, wo sie die Rechte einer diplomatischen Mission genießt, und hat vor allem die Befugnis, zwangsweise gegen ein widerspenstiges (!) Deutschland vorzugehen. Die Zeitungen stellen die Aufgaben der Kommission zusammen, die bis Mai 1921 erledigt sein sollen: Auszeichnung des Schadens, Zurückforderung aller Werte, die von Deutschland weggeführt und beschlagnahmt worden sind, Entlassung der 20 Milliarden Goldmark als erste Rate und Herausgabe aller Einkünfte Deutschlands, auch der inneren Zinsen zur Zahlung der geschuldeten Summe. Das Echo de Paris erklärt mit Spectracl, in Pariser diplomatischen Kreisen sei man große Hoffnung darauf, daß der neuernannte Vertreter Frankreichs im Wiedergutmachungsausschuß, Poincaré, eine Reuorientierung herbeiführen werde. Seine erste Anstrengung werde die Frage der Besetzungsdauer der Rheinlande gelten. Es sei unglücklichlicherweise nur zu wahr, daß die sehr klare Haltung, die Ministerpräsident Millerand in dieser Frage eingenommen, Widerstände innerhalb des Wiedergutmachungsausschusses gefunden habe. Dieser habe nicht geglaubt, sich der vorläufigen Aufhebung der festgesetzten Fristen, die Deutschland angeklündigt worden sei, anzuschließen. Diese Haltung stehe auch dem Austritt des Senats Jonnart vom Vorsitz des Wiedergutmachungsausschusses nicht fern. Man hoffe deshalb, daß es jetzt der Autorität Poincarés gelingen werde, in dieser besonders wichtigen Frage ein glückliches Ergebnis zu erzielen. Diese Notiz scheint offiziellen Ursprungs zu sein.

Unstimmigkeiten im Wiedergutmachungsausschuß. Jules Sauerwein, der Leiter des Auslandsdienstes des Matin, erklärt in einem Telegramm aus London, er habe dort gehört, daß außer dem belgischen Vertreter im Wiedergutmachungsausschuß alle Kollegen des Senats Jonnart sich gegen die Millerandnote in der Rohlenfrage, vor allem gegen die Erklärung über die Besetzungsdauer in den Rheinlanden gewandt hätten. Die Verhandlungen der letzten Tage im Wiedergutmachungsausschuß seien sehr heftig gewesen. Jonnarts Nachfolger werde eine ziemlich schwierige Lage beschreiben.

Die türkische Frage. Vor dem französischen Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten gab Ministerpräsident Millerand Auskunft über die französische äußere Politik, namentlich über die Zwischenfälle von Maras, wo die Franzosen von türkischen und arabischen nationalistischen Banden angegriffen wurden. Nach dem Timeskorrespondenten sind in Konstantinopel 1500 Christen massakriert worden. Briland erklärt, daß, wenn französische Soldaten sich nochmals in der französischen Zone in Kleinasien regulären türkischen Truppen gegenüber befinden würden, es Frankreich natürlich nicht mehr möglich sei, für die Erhaltung des Sultans in Konstantinopel einzutreten. — Der parlamentarische Mitarbeiter der Times schreibt: Im englischen Unterhaus haben sich in der Frage der Zukunft Konstantinopels zwei Parteien gebildet. 23 Abgeordnete forderten ihre Kollegen in einem Rundschreiben auf, nachstehendes Schreiben an den Premierminister zu unterzeichnen: „Wir wünschen, Ihre Aufmerksamkeit auf das Versprechen zu lenken, welches Sie am 5. Januar 1918 gegeben haben, daß wir nicht gekämpft haben, um die Türkei ihrer Hauptstadt oder der reichen Länder in Kleinasien und Thrazien zu berauben, die der Rasse nach überwiegend türkisch sind. Wir glauben, daß jedes Abweichen von dieser Verpflichtung verhängnisvolle Folgen für die Stimmung unter den Muslimen in Indien haben würde.“ — Nach einer Privatmeldung des Temps aus Konstantinopel ist ein englisches Linienkriegsschiff, bestehend aus fünf Linienkesseln und vier leichten Kreuzern, in Konstantinopel angekommen. Diese Demonstration habe einen starken Eindruck gemacht. — Der Bizekönig von Indien ist von dem Beisatz der Alliierten, daß der Sultan in Konstantinopel bleiben soll, amtlich verständigt worden. Es sind Vorkehrungen getroffen, um die Entlassung in ganz Indien amtlich bekanntzugeben. — Wegen den Wagen von Tschewik Pascha wurde eine Bombe geworfen. Es wurde niemand getroffen. Zwei Studenten wurden verhaftet, von denen einer ein Geständnis ablegte.

Die Valuta-Sorgen. Als Brüssel wird gemeldet: Libre Belgique erzählt vom Premierminister Delacroix, daß er dem Räte der Friedenskonferenz in London den Vorschlag zur Gründung eines Emmissionsinstituts gemacht hat zum Zweck der Sanierung der Valuta. Dieses Institut soll Bona ausgeben, garantiert durch reale Unterlagen. Diejenigen Staaten, die solche Bona übernehmen, müssen gewisse Bürgschaften dafür bieten und sich einer wirtschaftlichen Kontrolle unterwerfen. Ministerpräsident Delacroix glaubt, daß durch dieses Verfahren der Valutamarkt gefunden könnte. Die Bona sollen zum Verkauf von Rohstoffen verwendet werden und könnten bei allen großen Kreditinstituten verwahrt werden; sie werden ein Kreditinstrument ersten Ranges werden. Der Entwurf hat Aussicht angenommen zu werden.

Sonderfriede mit Amerika? Nach einer Nachrichten aus Washington brachte Senator France im Senat eine Tagesordnung ein, durch die der Friedenszustand zwischen Amerika und Deutschland erklärt werden soll. Eine internationale Konferenz soll die Wiedergutmachungs- und Organisationsfragen regeln.

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen. — Rücktransport aus Sibirien. Reuter meldet: Der Pariser Völkervertrag gab die Erlaubnis zur Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen aus Sibirien. Sie sollen über Ostasien nach Hause gebracht werden.

Deutschland.

Die Entfernung der Kaiserbilder. Die die Parl.-Pol. Nachrichten erfahren, erläßt das preussische Ministerium des Innern eine Verordnung, nach der die Bilder des ehemaligen Königshauses, sowie alle anderen Bildwerke oder Abzeichen, die als Veranschaulichung des monarchischen Gedankens zu wirken geeignet sind, aus den dem Publikum zugänglichen Räumen aller öffentlichen Gebäude entfernt werden müssen. Ausgenommen sind solche Bilder nicht mehr lebender Mitglieder der ehemaligen Königsfamilie, die lediglich als historische Kunstwerke anzusehen sind, jedoch ist auch bei diesen darauf Bedacht zu nehmen, daß sie nicht durch die Art ihrer Anbringung an herabragender oder allgemein zugänglicher Stelle verwirrend oder verlegend wirken können. Von der Entfernung ausgenommen sind ferner solche Bestandteile der inneren und äußeren Ornamentik der Gebäude, sowie Mitglieder-Zusammenstellungen des ehemaligen preussischen Königshauses, sofern sie ihren Charakter nach nicht eine Umgebung für die besetzte Staatsform als solche darstellen, sondern lediglich als geschichtliche Erinnerung an frühere Zeiten der preussischen Geschichte zu wirken geeignet sind. Embleme, wie Zier- und Krone und Hahnenkämme und dergleichen, sind ebenfalls zu entfernen. Die das Hausrecht über staatliche Gebäude ausübenden leitenden Beamten haben die zur Durchführung dieser

Verordnung erforderlichen Maßnahmen anzubringen. Es ist dabei mit einem außerordentlichen Aufwand möglichst unauffällig vorzugehen. Die Bilder und Abzeichen, die hiernach der Befreiung unterliegen, sind von den Leitern der Behörden zweckmäßig unterzubringen, soweit eine Entfernung von Bildern mit Kunstwert in Frage kommt, sind dieselben einem Staatsmuseum zu überweisen. — Hierzu wird noch bemerkt: Diese Verordnung hat Gültigkeit für alle unterstellten staatlichen Stellen. Es erscheint der Regierung aber wünschenswert, daß auch die Kommunen usw., soweit ihr eigener Willkürbereich in Frage kommt, nach den gleichen Gesichtspunkten verfahren.

Neues aus aller Welt.

Im Landwirtschaftsausschuß der Landesversammlung fand keiner der ihm übergebenen Anträge auf ganze oder teilweise Aufhebung der Zwangswirtschaft mit Nahrungsmitteln eine Mehrheit, sie wurden sämtlich abgelehnt. In der Landesversammlung brachte das Zentrum eine dringende Interpellation ein, was die Regierung zu tun gedenke, um durch ausreichende Wagnisstellung die Abfuhr der gesteigerten Rohlenförderung zu ermöglichen und um den fahrenden Mangel an Grubenholz zu beseitigen.

Die nächste Vollversammlung der Nationalversammlung wird erst am Donnerstag, den 26. Februar, nachmittags 3 Uhr, mit der Tagesordnung: Kleinere Vorlagen, stattfinden.

Im besetzten französischen Gebiet ist jetzt, wie der Vorwärts berichtet, die Abhaltung von Viehmärkten und der Verkauf von einzelnen Stücken verboten.

Wie „Echo de Paris“ mitteilt, sollen die Alliierten beschließen haben, dem ehemaligen deutschen Kronprinzen auf sein Knechtchen für die Beschuldigten eintreten zu dürfen, keine Antwort zu geben.

In der zweiten Abstimmungszone der Nordmark fanden 22 Versammlungen statt, die für die erste Zone einheitlich eine Veränderung der Grenze forderten.

Am Mittwoch finden in Würzburg die Versprechungen der einzelnen Länder über die Rhein-Main-Donau-Frage statt. Dem Bayerischen Landtag wird in dieser Angelegenheit am Montag eine Regierungsvorlage unterbreitet.

Der belgische Minister für Kunst und Wissenschaft reist demnächst nach Berlin, um die Möglichkeiten wegen des ausstehenden von Deutschen Gemälden zu erörtern.

Es soll eine internationale Konferenz einberufen werden, die sich mit der Frage des Wiederaufbaues beschäftigt. Alle Nationen sollen aufgefordert werden, je drei Vertreter zu dieser Konferenz, die im Mai stattfinden wird, zu entsenden.

Millerand ist in London eingetroffen. Er wird mit Lloyd George über die zukünftige Stellungnahme der Alliierten gegenüber Sowjetrußland verhandeln. Ebenfalls sind der Ministerpräsident von Rumänien, der italienische Minister des Meeres und die französischen Minister für Lebensmittel und für Schifffahrt in London eingetroffen, um den Sitzungen des Obersten Rates beizuwohnen.

Die Niederländische Schifffahrtsvereinigung, die alle großen Reedereien umfaßt, hat beschlossen, von Montag an jede Arbeit in den Häfen Hollands stillzulegen.

Die belgischen Zeitungen melden, daß eine am Sonntag zu Kraft getretene Verfügung die Ursprungszeugnisse sowie die Einfuhrbewilligung für Waren deutscher Herkunft aufhebt.

Am 11. Februar sollen auf Veranlassung der polnischen Behörde der ukrainische Ministerpräsident Mazepa, der Vorsitzende der politischen ukrainischen Kommission, Petrusch, und der Arbeitsminister Becpolle sowie zwei Professoren verhaftet worden sein. Gleichzeitig wurde die ukrainische Staatsbank mit Beschlagnahme belegt.

Die Sowjetarmee hat der Armee des Generals Kappeler eine Niederlage zugefügt, ist in Jekursk eingezogen und hat einen Waffenstillstand mit den Tschechen abgeschlossen.

Die Grippe wütet weiter in Oberösterreich. Im Kreise Neß sind ferner viele Pöden und Fleckfahnen festgestellt worden, die aus Genua eingeschleppt worden sind.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: Wiesbaden, 24. Febr. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung zeichnete der Stadtkämmerer ein sehr betrübliches Bild von der Finanzlage unserer Stadt. Trotz gesteigerter Einnahmen ist für die Rechnung 1919/20 ein Defizit von 2,75 Millionen Mark zu erwarten. Für die Nebengangs-Gewerbesteuer ist ein Mehrebedarf von etwa 10 Millionen Mark zu erwarten. Die Ausgaben des letzten Vierteljahres für Löhne, Löhne, Gehälter, Zulagen der Beamten, Angestellten und Arbeiter betragen sich auf 7,3 Millionen Mark und können nicht mehr voll ausgeglichen werden. Der tatsächliche zu zahlende Betrag muß durch die der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegten Anträge auf Erhöhung der Preise für Wasser, Gas, Elektrizität, Bäder, Pensionsleistungen für das Krankenhaus und Kunstze und außerdem durch eine Nachtragserhöhung von Einkommensteuer gedeckt werden. Diese Steuerquote steht noch nicht fest, sie wird aber auf zwei weitere Steuerquoten auf insgesamt 135 Prozent, mindestens aber auf 100 Prozent bemessen werden müssen. Bei Zugrundelegung der letzten Quote würde also das Etatsjahr 1919/20 trotz der bereits im Laufe des Jahres vorgenommenen und trotz der neu zu beschließenden Erhöhungen der Zölle einen Steuerzuwachs von 725,5 Prozent zur Staatssteuer gefordert haben. Mit großer Mehrheit wurde keine jährliche Auswandsentfaltung von 1000 Mark für unbefristete Nachfristmitglieder und Stadtverordnete bewilligt. Der Wasserpreis wurde auf 55 Pfg., der Gaspreis auf 1,05 Mark, der Preis für Kraftstrom auf 10 Pfg., für Lichtstrom auf 1,75 Mark erhöht. Ferner wurden die Preise der Kurverwaltung und des Krankenhauses erhöht. Die Kurtagtarifen werden fortan für zehn Tage (einschl. Steuern) 25 Mark, für 3 Wochen 50 Mark, die Nebentarife 15 bzw. 30 Mark kosten. Die Gemeindefürsorge für das Kurhaus 90 Mark, Waisen 40 Mark. Die Bewohner der Kurbarren zahlen 100 resp. 45 Mark, der einmalige Besuch des Kurhauses kostet 2 Mark, die Tageskarte 3 Mark. Der Etat rechnet bei einer Einnahme von 10 Prozent des Besuchs von 1913 mit einer Einnahme von 645 000 Mark.

Aus dem Unterlahnreise.

!: Herold, 24. Febr. Die gestern unter Norddorf gelagerte Notiz Errichtung einer Gedenktafel für die Gefallenen bezieht sich auf unser Dorf und nicht auf Norddorf.

Aus Emden und Umgegend.

e Rentenzahlung. Die Herrensbezüge werden vom Postamt am Freitag den 27. Februar gezahlt.

e Kriegsbeschädigte. Diejenigen, welche Holz bestellten, werden gebeten, heute abend 8 Uhr im Volksgesang Dieh, Marktstraße zur Regelung der Abfuhr und Verkleinerung des Holzes zu erscheinen.

e Die Deutsche demokr. Partei hält heute, abends 8 Uhr im Rökischen Saale eine Mitgliederversammlung ab.

!: Der Tagesordnung stehen u. a. Berichte über den Parteitag in Wiesbaden, über die Angelegenheit des Vertriebs der Quellenprodukte und die Wahl von Vertrauensleuten.

e Der Evangel. Männerverein hielt im Hotel Nibelungenhof die Monatsversammlung ab. Studienführer Siehe führte seine Vortragreihe weiter, die unsere Orts-geschichte behandelt. Er knüpfte an seine Ausführungen im Dezember 1919 an und gab eine anschauliche und ungemein lehrreiche Schilderung der sehr verworrenen Besitzverhältnisse und schwierig darstellbaren Kulturlage unserer örtlichen Bergangenheit in dem 14. bis 16. Jahrhundert. Besonders interessant war eine genaue Beschreibung der mittelalterlichen Vogel Wams in ihrem äußeren Aufbau und nach ihren feinsten Details. Ferner gab die Behandlung des Stadtproblems eine Vorstellung von der Schwierigkeit ortsgeschichtlicher Forschung, die das hiesig vorhandene literarische Quellenmaterial mühsam sammeln und auch archäologisch bearbeiten muß. Der Vortragende klärte u. a. an Hand eigener Schriften und auf Grund selbständiger Archivalien die wichtige Frage, wann Ems Stadt geworden sei und in welchem Umfang es von seinem Stadtrecht Gebrauch gemacht habe. Der reiche Beifall der Zuhörer, unter denen sich auch Damen eingefunden hatten, wogte dem Redner ein außerordentlicher Beweis der Dankbarkeit sein, mit der die Mitglieder des Vereins solche heimatkundlichen Vorträge aufnehmen.

e Die Literarische Vereinigung veranstaltet, wie schon angezeigt wurde, morgen abends 8,15 Uhr, im „Welken Wod“ einen musikalischen Abend, für den eine Reihe künstlerischer Kräfte sich in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt hat. Es wird uns dazu geschrieben: Von Fräulein Elisabeth Schwarz, die eine klangvolle, wohlgeformte Sopranstimme besitzt, werden wir hören das Largo von Händel mit Klavier- und Geigenbegleitung, „Still wie die Nacht“ von Bohm und Sequilla aus Carmen von Bizet, von Herrn Gaget aus Rastan, der über einen prächtigen Tenor verfügt, „Ave“ von Schubert, „Ich trage meine Minne“ von Richard Strauß und die Grotzerzählung aus Lohengrin von Richard Wagner. Herr Postletrier Hein wird seine Kunst auf der Bratsche beweisen und eine Romanze von Max Bruch vortragen. Auch sind zwei Geigenkünstler für den Abend gewonnen worden. Herr Heinrich Linkenbach wird eine Gavatine von Raff und eine Serenade von Dobbela spielen, Herr Willy Bahde eine Romanze von Swendens, die Violoncelle von Beriot, ein Grillsong von Kierulff, „Das de Fleurs“ von Delibes und Variationen über ein Thema aus dem Kärnadel von Benedit, die von M. Köhler komponiert sind. Die Klavierbegleitung haben zwei Meister auf diesem Instrument übernommen, Herr Adhler und Herr Priester.

Eingefandt.

Die Holzversorgung. In der Nummer 41 dieser Zeitung lese ich das Verbot des Magistrats, daß er von jetzt ab der Entwendung von Holz aus dem Stadtwald nicht mehr mit „Stillschweigen“ zusehen könne. Ein Master Holz zu den Fei der letzten Holzversteigerung im Distrikt Schlacken erhalten Preisen (bis 480 Mark und mehr) kann sich ein einfacher Bürgermann u. a. auch solche Personen, die während der künftigen Kriegszeit die früher teuer erparten Brennholz aufgezogen haben, jetzt nicht leisten, das Meistbietende den Kapitalisten und Kriegsgewinnlern vorbehalten. Sonstiges Brennmaterial wie Kohle etc. kann er für Geld und gute Worte nicht einmal haben, er soll und muß aber feuern; woher nehmen und nicht stehlen? Warum hat das Stadtwaldamt hier einiger Zeit dem Antrag der sozialdemokratischen Fraktion nicht stattgegeben und jedem unbemittelten und weniger bemittelten Bürger ein Master Holz zum ermäßigten Preise zur Verfügung gestellt. Was würde das der Stadt ausmachen? Warum wird seitens der Stadtverwaltung die Sache nicht nach obigem Vorschlag geregelt oder wenn keine Arbeitskräfte zum Holzfällen zur Verfügung stehen, wie dies in der damaligen Stadtverordnetenversammlung von Herrn Oberstadtschreiber Kaul betont wurde, weshalb wird den Betroffenen von Seiten des Forstschutts nicht eine Stelle angewiesen, wie sie das Holz unter Aufsicht entnehmen können? Könnte man nach diesem Vorschlag, nachdem die unbemittelten und weniger bemittelten Bürger mit Holz zum Selbstkostenpreis versehen ist, alsdann nicht auch auswärtige Händler zulassen, die zu höheren Preisen einkaufen? Somit wäre der Preisunterschied wohl wieder ausgeglichen bzw. die Einnahmen würden sich um 1/2 für die Stadt noch günstiger stellen. Der Einsender dieses, mit dessen Ausführungen wohl der größte Teil der Bürgerschaft einverstanden ist, wird in dieser Angelegenheit nicht eher ruhen, bis eine zufriedenstellende Lösung der Frage in vorgeschlagener Sinne erfolgt ist. Das dürfte die Sache wesentlich vereinfachen und das schändliche Preisverweigen hätte einen solchen Umfang sicherlich nicht angenommen.

Aus Diez und Umgegend.

d Schöffengericht. Letzteres Verurteilen des Fortbildungsschulunterrichts des Lehrlings von Anstreicher E. Sch. brachte heute vor das Schöffengericht. Es wurde der Nachweis erbracht, daß die Schulverhinderung wegen Krankheit geschah, und es erfolgte deshalb Freisprechung. — Der Arbeiter W. St. Diez ist beschuldigt, 1 Büchse Milch aus dem hiesigen Lager entwendet, und weiter veräußert zu haben. St. sagt aus, daß der Käufer, die P. Sch., die Büchse sich angeeignet habe zwecks Ladung weiterer Mengen und die Bezahlung dieser Sache verweigert. — Der Müller W. Sch. in der Ruckbach hat bei der Revision seiner Mühle am 30. 10. 19 unrichtige und unvollständige Angaben gemacht. Eine Untersuchung für diesen Mangel ohne Mithilfe zu Tage, wodurch er gegen die Weidgerechtsordnung verstoßen hatte und strafbar wurde. Die Staatsanwaltschaft verurteilte ihn zu 1000 Mark Geldstrafe. Gegen dieses Urteil legte Sch. Berufung ein, mit der Begründung, daß er nicht so zahlungsunfähig sei. Sch. legte den Schöffengericht seine wirtschaftlichen Verhältnisse klar, und das Gericht konnte nicht umhin, die Strafe auf 350 Mark zu ermäßigen und die Genehmigung der Teilzahlung zuständigermaßen zu beantragen. — In der Privatklage B. gegen E. beide aus Diez wegen Verbreitung unwahrer Gerüchte über E. erfolgte Freisprechung des E. Die Kosten müssen von dem Privatkläger getragen werden.

!: Limburg, 25. Febr. Der neue Landesauschuß der Zentrumspartei hält hier am 1. März, nachm. 2,20 Uhr im Schilleraal der „Alten Post“ die erste Sitzung des neuen Landesauschusses ab, zu welcher alle ordnungsmäßig gewählten Mitglieder des Landesauschusses und deren Stellvertreter eingeladen werden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Wahl des Vorstandes, Bericht über den Parteitag in Berlin, Beratung über die infolge der Reichs-Partei-satzung etwa nötigen Änderungen unserer Satzung, Erörterung über die Lage unserer Partei in Verbindung mit dem Beschlüssen unserer Landwirte, daß einer ihrer Vertreter zum dem-nächstigen Reichstage gewählt werden soll; mit der Frage, ob wir in neue Parteisekretäre anstellen und wie die hierzu nötigen Mittel beschafft werden sollen. Verschiedenes.

Aus Nassau und Umgegend.

Der Gewerbeverein wird am kommenden Samstag, den 8. März, um 8 Uhr im Hotel Müller (31) nach langer Abwesenheit wieder mit seinen Vorträgen beginnen. Zu diesem Abend ist der bekannte nassauische Dialektdichter Lehrer Rudolf Diez, der in Wiesbaden gewohnt hat, eingeladen. Seine Werke sind weit bekannt und erfreuen sich großer Beliebtheit. Tag es an diesem Abend viel zu lachen gibt, steht außer Zweifel, es ist also beste Gelegenheit, die Sorgen dieser kalten Winterzeit zu vergessen. Dem Vortragenden und dem Gewerbeverein sollte also ein volles Haus beschieden sein.

Heimkehr. Alle bis jetzt noch in französischer Gefangenschaft weilenden Söhne unserer Stadt sind nun ihren Angehörigen wiebergegeben, und damit ist diesen die große Sorge um die Lieben in der Ferne genommen. Die beiden letzten, Hr. Busch und Hr. Schirn, sind dieser Tage zurückgekehrt.

Sängerausflug. Die Mitglieder des Männergesangsvereins „Niedertranz“ mit ihren Angehörigen, ca. 100 Personen, machten den letzten Sonntag zu einem Ausflug nach der Hohenstaufen, wo sie dem Mitgliede August Schult, einen Besuch abstatteten. Gemeinsamlich mit dem Quartettverein der Hohenstaufen wurden unter Leitung des Dirigenten des Nassauer Vereins Lehrer Matebrang dort wieder vorgetragen, die die allgemeine Sonntagsgesellschaft noch mehr hoben und schickten auch das Tanzen in Schwung. Gerne werden die Beteiligten der schönen Stunde gedenken.

Einbruch. Wieder wurde ein Einbruch in der Nacht vom Sonntag auf Montag versucht, der dem Bestellerbestand eines Besitzers in der Emserstraße galt. Diesmal aber erfolgte der Diebstahl nicht, da das Haus leer war, und der Dieb auch anscheinend geflohen wurde.

Holzverkauf.

Aus der Hohenstaufenstraße stehen zwei Bäume von etwa 100 Meter Inhalt. Die Bäume sollen auf dem Stamm verkauft werden. Angebote, in denen der Kaufpreis für einen Baum angegeben ist, sind bis zum 1. März i. J., mit 12 Uhr mit der Aufschrift „Holzverkauf“ einzureichen. Bad Ems, den 23. Februar 1920.

Der Magistrat.

Arbeitsvergebung.

Die Ausführung von Pflaster- und Gefällearbeiten — 1. und 2. — in der Römerstraße soll öffentlich vergeben werden. Die Bedingungen sind im Stadtbauamt einzusehen. Angebote sind bis spätestens Freitag, den 27. d. Mts. vorm. 9 Uhr einzureichen.

Bad Ems, den 23. Februar 1920.

Der Magistrat.

Verpachtung des Schweizerhauses.

Das städtische Besitzung „Schweizerhaus“ soll für die Dauer von 6 Jahren öffentlich verpachtet werden. Schriftliche Angebote mit Angabe des Pachtpreises sind bis zum 28. d. Mts., mittags 12 Uhr an uns mit der Aufschrift „Verpachtung des Schweizerhauses“ einzureichen.

Anbieter haben für die Erfüllung der Pachtbedingungen die Sicherheit zu leisten. Die Bedingungen können im Rathaus (Oberstadtkellerei) eingesehen werden.

Bad Ems, den 17. Februar 1920.

Der Magistrat.

Freibank auf dem Schlachthof zu Bad Ems.

Heute Mittwoch, den 25. d. Mts., Verkauf von Rindfleisch und zwar von 5—5,30 Uhr nachm. auf der Freibankflächen Nr. 651—680.

Die Schlachthofverwaltung.

Holzversteigerung.

Am Freitag, den 27. Februar 1920, nachmittags 2 Uhr werden im Gräflichen Forstort Ralsbergskopf folgende Holzarten:

2000 Rm. Buchen Scheit und Knüppel,
130 Rm. Buchen Reisernknüppel.

Nassau, den 21. Februar 1920.

Gräflich von der Groeben'sche Rentei.

Pferdemarkt in Coblenz

am Mittwoch, den 10. März 1920 vormittags auf dem hiesigen Schlachthof. Der Oberbürgermeister.

Geschäftsempfehlung.

Aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, werde ich mein schon in Friedenszeiten betriebenes

Spengler- u. Installationsgeschäft

weiterführen u. halte mich für alle einschlagenden Arbeiten, wie auch für Herstellung von Bierpressionen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Eichholz.

BAD EMS, den 20. Febr. 1920.

Freiw. Versteigerung.

Samstagabend 8 Uhr läßt Frau Johanna von Belcke-W. ihre in der Gemarkung Dausenau gelegenen Wälder und Wiesen wie folgt auf dem Rathaus Dausenau versteigern.

1. Holzung, Hanfelsen, 74 Ar, 38 Quadratm.,
2. Holzung und Wiesen, Edenbach, 78 Ar, 70 Quadratm.,
3. Garten unter dem Kreuzbach, 10 Ar, 18 Quadratm., als Bauplatz geeignet,
4. Acker, Borsloch, 7 Ar, 70 Quadratm.,
5. Acker, Eichenstein, 38 Ar, 31 Quadratm.,
6. Holzung, Hamm, 8 Ar, 66 Quadratm.

Die Bedingungen werden im Versteigerungstermin bekannt gegeben.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, die treusorgende Mutter meiner Kinder, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Helma Arlt

geb. Reuter.

Bergassessor Dr. Hans Arlt u. 3 Kinder,

Familie Geheimrat Reuter,

Familie Dr. Fritz Reuter,

Familie Ernst Graeff.

Bonn, den 23. Februar 1920.

Joachimstr. 4.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Achtung! Kriegsbeschädigte!

Diejenigen, welche Holz bestellten, werden gebeten, betreffs Regelung der Abfuhr und Verfeinerung desselben, heute abend um 8 Uhr im Lokale Georg Diez, Marktstr. 40, Ems zu erscheinen. Bereits in Händen befindliche Abfuhrscheine können mitgebracht werden.

Der Vorstand.

Hohenstaufen-Kino

Nur Mittwoch, den 25. Februar!

1 tägiges Filmgastspiel

Ein Drama im Dienste der Aufklärung!

Ein Schauspiel dringender Ermahnung!

Das ereignisreichste und eindrucksvollste Schauspiel seit Bestehen der Kinetographie.

„Es werde Licht“

Ein kulturelles Schauspiel aus dem Leben in 6 großen Akten.

Hauptdarsteller: Der genialste Filmstar der Gegenwart: **BERND ALBOR** der Meister der vollendeten Schauspielkunst und **LEONTINE KÜHNBERG**. Regie: **RICHARD OSWALD**.

Dieses gigantische Filmwerk kam mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zustande.

Den Vortrag hält Herr Lothar Kunemann.

Kein Kinodrama in landläufigem Sinne, sondern ein reformatorisches Schauspielwerk modern. Kinematographie Dies ist der Film, den jeder Mensch gesehen haben muß. Einfach eine Sensation für Ems im vollsten Sinne des Wortes.

Nur 1 Tag! Verlängerung unmöglich!

Keine Reklameschreierei!

Die „Cöln. Zig.“ schreibt über das Filmgastspiel: Bei der Erstausführung erlebte der Film „Es werde Licht“ einen so kolossalen Erfolg, daß bei vorher ausverkauften Häusern zu Beginn der Vorstellung die Kasse geschlossen und das anstehende Publikum durch verstärkte Wachmannschaften fern gehalten werden mußte.

Preise der Plätze: Loge 4 Mk., 1. Platz 3 Mk., 2. Platz 2.50 Mk., 3. Platz 1.50 Mk.

Personen unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

Bad Ems

Turn- u. Fechtklub Diez.

Freitag, den 27. Februar 1920, abends 8 Uhr
Jahreshauptversammlung
im Saale des Gastwirts Jakob Diehl (Marktplatz).

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Mitteilungen.

Zugängliches Erscheinen erforderlich.

Der Vorstand.

Maurerpoliere, Maurer, Handlanger u. Verputzer

gesucht.

Wilh. Rensch, Baugeschäft,
Wald-Solingen.

1961

25 Mark für Maulwurfelle

zahlt

K o m b e r t, Coblenz,
Haut- und Feilhandlung,

Schenkendorfsplatz,

3 Min. v. Hauptbahnh. Teleph. 1675.

Für Freitag, den 27. Februar, abends 7 1/2 Uhr werden die

Vorstände u. Vertrauensleute sämtlicher kath. Vereine in Bad Ems zu einer

Verammlung

im Gasthaus „Prinz Karl“ eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Studienassessors Schmidt über: Volkverein — Zentrumspartei — Schulorganisation.
2. Bericht über die Einrichtung der hiesigen Volkvereinsbücherei.
3. Mitteilungen.

Der Volksverein für das kath. Deutschland, Ortsgruppe Bad Ems.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat Januar sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitragsverfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, den 11. Februar 1920.

Kaufe ganze Einrichtungen

zu den höchsten Preisen.

Georg Faulhaber,
Coblenz, Florin-Spaffens-
gasse 5, a. d. Viehweidenstraße
Telefon 592. Karte genügt

Metalbetten

Stahlrohrmatratzen, Kinderbetten,
Polster auf 3 Ecken, Metall-
Eisenmöbel-abrik, Ems in Ems

Kräftiger Junge

gegen Vergütung in die

Lehre gesucht.

Heinrich Eichholz, Ems.
Spengler- u. Installations-
geschäft. 1981

Anecht

für Landwirtschaft ge-
sucht. 1984

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Buchwädchen

oder Frau für 1 Stunde täglich
gekauft. 1980

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Wegen Erkrankung meines
jetzigen Wädchens suche ich
jetzt ein erf. hiesiges

Wädchen

für Hausarbeit gegen Lohn.
Frau Fr. Stahlschmidt,
Diez. 1932

Suche für sofort oder später
flüchtiges

Dienstmädchen.

Germann Thielmann,
Bäder- und Wirtschaft.
Bielefeld.

Reiseführer verloren.

Gegen Belohnung abzugeben.
Marktstr. 40, Ems.
1981

Alte Frauen

gebräutet bei

Reiseleitung

und Störung meine in den hiesigen
nächsten Fällen bestmögliche
Special-Mittel. Vollständig!

Mit Para-Pharm! Wenn alles
nicht genügt, machen Sie noch
einen Versuch, auch Sie werden
mir dies dankbar sein. Veria-
geleitet durch: C. Hyming,
Samburg 23, Cölnerweg 195.

Zahle

für Strickwolle

das Kilo 15 M.

gewöhnliche Lampen

das Kilo 30 M.

Jakob Erbach,

Diez, Altmärk 2. 1985

Altmittel

Blei, Zinn, Kupfer, Messing

zinn taucht zum Selbst-

gebrauch u. höchsten Preisen

Heinrich F. H. Nassau.

Spenglererei.

Fenstergalerien

gut erhalten, zu verkaufen.

Nach Altmärk 95, Ems.

Personen-Auto

wenn auch reparaturbedürftig zu

kaufen gesucht. 1987

Josef Werner, Coblenz-Büchel.

Komplettes gut erhaltenes

Schlafzimmer

und des. 1. 1979

Wohnzimmer

zu kaufen gesucht. Angebote

unter 3 M. 100 an die Gesch.

Ein Hausbadofen,

ein Ofen.

ein Mietswagen,

eine Sackkarre

zu verkaufen. 1973

Helenhof, Bad Ems.

Flaschen

alle Sorten namentlich 1/2 l. und

1/3 l. Wasser größte Quantitäten zu

kaufen gesucht.

Jahres 2. J. Rud. Hamburg 36

Wer erfindet?

Die Industrie sucht Erfindungen.

Ausgaben zum Erfinden in uns.

Broschüren, Gutachten, 20 M.

umsonst.

Industrie- u. Handelsgesellsch.

Leipzig, Windmühlenstr. 1-5.

Stromige Nachrichten.

Bad Ems.

Donnerstag, den 28. Februar,

nachm. 4 1/2 Uhr in der Kirche

Wahl im Gottesdienst.

Herr H. Koppmann.

Termin: Montag 27. 15-23.

Sieder: 76, 78, 8, 7.